

Newsletter des Integrationsrates I / 2024



Bocholt ist bunt und bleibt bunt...

... das zeigt nicht nur unser Titelbild des ersten Newsletters im neuen Jahr, das zeigen auch die Bocholterinnen und Bocholter mit und ohne internationale Familiengeschichte schon in den ersten Monaten des Jahres. Ramadan und Fastenzeit sind mit dem Osterfest und dem Zuckerfest schon wieder vorbei und die ersten Monate haben bewiesen, dass in Bocholt einiges zusammenwächst und vor allem zusammenhält. "Nie wieder ist jetzt" hieß es bei der Großdemonstration am 27.1., bei der fast 10.000 Menschen auf die Straße gingen, um gegen rechts, gegen Rassenhass, gegen Diskriminierung und Ausgrenzung zu demonstrieren. Am 6.1. feierten erstmalig der spanische Centro Cultural Espanol de Bocholt und der Italienische Kulturverein das Fest der Heiligen Drei Könige und das Befanafest gemeinsam. Highlight des ersten Quartals war sicherlich die zweite Auflage des "Fastenbrechens mit Bürgermeister Thomas Kerkhoff" mit über 80 Gästen in der Skylounge. Jedes Zusammenkommen und jede Veranstaltung haben gezeigt, dass die Kulturen in Bocholt enger zusammenwachsen. Wir wünschen viel Spaß beim Durchlesen und -blättern.

Juan Lopez Casanova - Bruno Wansing

+++



Am Sonntag, 17.12.2023, überreichte der stv. Vorsitzende des Integrationsrates, Ataf Chaudhry, den Jubiläumspreis des Integrationsrates der Stadt Bocholt in Höhe von 300 Euro an den Internationalern Mesopotamischen Kulturverein Bocholt e.V. für das 10jährige Jubiläum. Chaudhry bedankte sich bei den Mitgliedern des Vereins für ihren ehrenamtlichen Einsatz für die Bewahrung der eigenen Kultur aber auch vor allem für die Integration in Bocholt. Selma Koldamca, Vorsitzende des Vereins, bedankte sich bei Ataf Chaudhry sowie bei den Ehrenamtlichen, Mitgliedern, Unterstützern und Freunden für 10 Jahre Engagement, Einsatzbereitschaft, Freundschaft und Zusammenhalt. Sie gedachte auch der

beiden wichtigsten Gründungsmitgliedern, Bedirxan Drin und Mehmet Koldamca, "sie haben den Grundstein unseres Vereins gelegt und wir werden Euer Erbe mit Ehre weiterführen".



Ein voller Erfolg war die gemeinsame Veranstaltung des italienischen Kulturvereins Bocholt, des Centro Cultural Espanol und des Integrationsbüros der Stadt Bocholt am 6.1.2024 im Medienzentrum. Erstmals wurde das Dreikönigsfest mit dem Befana-Fest verbunden. Juan Lopez Casanova, Vorsitzender des Integrationsrates und Vorsitzender des spanischen Kulturvereins begrüßte die Gäste und freute sich, dass an dem Abend Menschen mit so vielen verschiedenen Wurzeln gekommen waren. "Am Ende sind wir alles Bocholterinnen und Bocholter." Carmelo Nairi, Vorsitzender des italienischen Kulturvereins, bedankte sich bei den vielen Helferinnen und Helfern, und sagte, dass gerne noch mehr Gäste gekommen wären. Bürgermeister Thomas Kerkhoff wünschte allen zunächst ein frohes, neues Jahr und freute sich darüber, dass die beiden Vereine einen gemeinsamen Termin gefunden hätten, an dem beide Feste gemeinsam gefeiert werden können. Er wies auf das große und breite Kulturangebot in Bocholt hin: "Ich freue mich, dass ich heute in dieses Angebot eintauchen und mitfeiern darf." Der italienische Generalkonsul Segr. Leg. Cesare Trecroci war ebenfalls gekommen und sagte, dass er das erste Mal in Bocholt sei, künftig aber öfter kommen wolle, um die Kontakte vertiefen zu können. "Es war ein Riesenerfolg und wir werden mit unseren beiden Vereinen sicherlich noch weitere Aktionen auf die Beine stellen", sagten Juan Lopez Casanova und Carmelo Nairi abschließend.



Juan Lopez Casanova, Cesare Trecroci, Bürgermeister Thomas Kerkhoff und Carmelo Nairi (v.l.n.r.) - Foto: Bruno Wansing





+++

Viel zu besprechen gibt es immer, wenn sich der Vorstand des Integrationsrates, der Vorsitzende Juan Lopez Casanova, seine drei Vertreter Ataf Chaudhry, Memet Cinar und Abdulkadir Kis mit dem Geschäftsführer des Integrationsrates und Integrationsbeauftragten Bruno Wansing treffen, um u.a. die nächste Integrationsratssitzung oder auch weitere gemeinsame Veranstaltungen und Projekte vorzubereiten. So geschehen am 8. Januar. Foto: Juan Lopez Casanova



+++

Am Sonntag, 14.1.2024, stellte der Arbeitskreis Kultursensible Pflege, den Mitgliedern des Kulturvereins Akdeniz-Aleviten Bocholt und Umgebung e.V. den interkulturellen Demenzkoffer in türkischer Sprache vor. Rund 30 Vereinsmitglieder waren der Einladung gefolgt. Der Arbeitskreis ist ein solcher des Integrationsrates der Stadt Bocholt und besteht seit gut 2 1/4 Jahren. Ein Thema



+++

ist die Krankheit Demenz. "Da es schon einen Demenzrucksack gibt, den der Seniorenbeirat vor einigen Jahren erstellt hat und der über die Stadtbibliothek ausgeliehen werden kann, haben wir uns überlegt, wie wir Menschen in türkischer Sprache unterstützen können", berichtet Tülay Sahin, Mitglied es Arbeitskreises. "Wenige Menschen kommen zu uns in die Verwaltung", sagt Antje Schlütter, Pflegekoordinatorin der Stadt, "da ist es uns ein Anliegen als Mitglieder des Arbeitskreises, auf die Menschen mit internationaler Familiengeschichte zuzugehen." Oft sei es so, dass man sich gar nicht mit dem Thema beschäftige und Hilfemöglichkeiten nicht kenne. "Die Menschen werden immer erst dann aktiv, wenn es einen betrifft, und dem wollen wir mit dem interkulturellen Demenzkoffer in türkischer Sprache vorbeugen." Der Koffer könne mit seinem Inhalt auch dazu dienen, Verständnis für die Krankheit zu entwickeln. Neben verschiedenen Infobroschüren zum Thema Vorsorgevollmacht, Pflegestufen, Tagespflege, gibt es auch Pixi-Bücher, die Kindern die Krankheit von Oma oder Opa deutlich machen können. Zudem enthält der Koffer Spiele, die mit den erkrankten Menschen gemeinsam gespielt werden können. "Wir wollen als Arbeitskreis den drei türkisch-muslimisch geprägten Kulturvereinen jeweils einen Koffer zur Verfügung stellen, der dann in den Vereinen bei Interesse an die Mitglieder ausgeliehen werden kann", sagt Bruno Wansing, Integrationsbeauftragter der Stadt Bocholt. Weitere Vorstellungstermine vor Ort stehen in den nächsten Wochen und Monaten an.



+++

Ab sofort können die kostenlosen Fortbildungen, Veranstaltungen, Workshops und Seminare für Ehrenamtliche und Hauptamtliche wieder gebucht werden! Unter dem Label „Freiwilligen-Akademie Bocholt“ - entstanden aus dem gesamtstädtischen Netzwerk „engagiertestadt Bocholt“- wird halbjährlich ein bedarfsorientiertes Angebot erstellt. Zusätzliche Termine für die schon ausgebuchten Kurse Instagram und Canva gibt es am 11. Mai 2024. Alle Infos gibt es auf der Seite "Wir für Bocholt" -> <https://wir-fuer-bocholt.de/freiwilligen-akademie-bocholt-programmheft-fuer-das-1-halbjahr-2024-erschiene/>



Einige Mitglieder der Kooperationsgemeinschaft präsentieren den neuen Flyer. V.l.n.r.: Susanne Rademacher (Familienbildungsstätte Bocholt (FABI), Rainer Howestädt (Freiwilligen-Agentur), Fatma Boland (Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg), Bruno Wansing (Integrationsbeauftragter) - Foto: Barbara Ellen Ross

+++

Nie wieder ist jetzt!

"Danke für diese unglaubliche Demo, für die tolle Organisation - und für die starken Redebeiträge!" sagte Jennifer Woelk nach der Demonstration gegen rechts, die am 27. Januar 2024 auf dem Berliner Platz mit fast 10.000 Menschen stattfand. Lif Greta Licht war begeistert: Mit 5000 Menschen hatte die Sprecherin des Bündnisses „Bocholt bleibt bunt“ zur Demo gegen rechts in Bocholt gerechnet – gekommen waren fast doppelt so viel. Punkt 14 Uhr waren weite Teile des Berliner Platzes voller Menschen: Martin Schmidt war auch da: „Ich bin glücklich und das hier macht ein gutes Gefühl. Bocholt ist bunt.“

"Sie setzen hier ein starkes Zeichen"

Bürgermeister Thomas Kerkhoff lobte in seiner Rede die Demonstrationsteilnehmer: „Sie setzen hier ein starkes Zeichen und zeigen, Bocholt bleibt bunt.“ Dafür sei er „unfassbar dankbar“. Der Schutz jüdischen Lebens in Deutschland sei nicht mehr ausreichend gewährleistet, so Kerkhoff. Rechtsextreme Kräfte hätten einen Umsturz geplant. Dem Rechtsruck müsse die Gesellschaft entgegentreten. „Wir müssen sagen: "Nie wieder ist jetzt.““ Und Kerkhoff fügte hinzu: „Als Mehrheit müssen wir sagen: „Wir wollen keinen Faschismus.“ Demokratie braucht Demokraten, so Kerkhoff.



Juan Lopez-Casanava, Vorsitzender des Integrationsrates, war von der Menge der Teilnehmer überwältigt: „Das ist ein tolles Bild und ein Zeichen. Ein Riesendank an diese Zivilgesellschaft. In meinem Deutschland zählt nur der Mensch. Und nicht, woher er kommt oder wie er aussieht.“

Zeynab Mohammady vom afghanischen Kulturverein bedankte sich: „Bocholt hat mir als Mensch mit internationaler Familiengeschichte gezeigt, wie offen Bocholt ist. Unsere Vielfalt ist unsere Stärke und bereichert unser Leben. Lasst uns eine Stadt schaffen, in der sich jeder willkommen und akzeptiert fühlt.“



Auch Adisha, Schülervorteuerin der Bocholter Albert-Schweitzer-Realschule, erinnerte an ihre Vorfahren, die als Migranten nach Bocholt gekommen waren: „Wir sind stolz auf unsere Wurzeln“, sagte sie. „Und wir sind aber auch stolz, deutsch zu sein.“

Nach den Reden zogen die Teilnehmer auf einer Fahrspur über den Bocholter Stadtring. Gegen 16.15 Uhr war die Demonstration beendet. Bocholts Polizeichef Guido Helten zeigt sich beeindruckt: „An so eine große Demo kann ich mich in Bocholt nicht erinnern.“

Fotos: Sven Betz



+++

Wechsel im Integrationsrat: Für Muaiad Abd Alrahman (kleines eingefügtes Foto) übernahm ab dem 1.2.2024 Lutfieh Rezk Almasri (rechts im Bild) den Sitz im Integrationsrat für die Bocholter Liste. Annette Grümer-Weyers, entsandtes Mitglied des Integrationsrates, traf sich jetzt mit Almasri, um sie über die Arbeit des Integrationsrates zu informieren. Fotos: Bruno Wansing



+++

Am Montag, 29.1.2024, trafen sich Akteurinnen und Akteure im Quartier Bocholt-Südwest zu einem Info-/Workshop-Nachmittag.

Das Quartier Bocholt-Südwest umfasst das Gebiet zwischen Kaiser-Wilhelm-Straße, Alfred-Flander-Straße und "Zubringer". Zwei Mitarbeiterinnen, Glades Tchiri und Silke Sprafke betreuen das Büro in der Barendorfstraße 24.

Leitziele sind

- Förderung der Nachbarschaft und Gemeinschaft
- Bürgernähe, soziale Teilhabe
- Gesundheitsförderung und Prävention

Aktuell hat sich die Begegnungsstätte schnell zur zentralen Anlaufstelle für Beratung und Vermittlung entwickelt. Tchiri und Sprafke helfen auch beim Ausfüllen von Formularen aller Art. Montags von 10 - 12 und donnerstags von 14 - 16 Uhr gibt es eine offene Sprechstunde. Die Flüchtlingsberatung ist donnerstags von 9 - 11 Uhr vor Ort. Ehrenamtliches Engagement ist den Mitarbeiterinnen wichtig, "alle können kommen und Ideen einbringen", sagt Glades Tchiri.

+++



Geplant sind weitere niedrigschwellige Angebote wie ein Still-Treff, ein Treff für Alleinstehende, eine Schulung zum Thema "Qualifikation zur Nachbarschaftshilfe", ein Yoga-Kurs. Installiert - auch zur Förderung der Gemeinschaft - ist schon ein Näh-/Strick-Café, das freitags von 9:30 - 11:30 Uhr stattfindet.

Die Akteure aus den verschiedensten Bereichen diskutierten Pluspunkte und Potenziale des Quartiers. "Wichtig war heute für uns die Vernetzung der im Quartier tätigen Akteure", betonte Tchiri abschließend.

Fotos: Horst Andresen und Bruno Wansing





1) Was gefällt Ihnen am liebsten besonders gut im Quartier?

- Musikschule
- Josephschule
- Uferm. Grün
- Nachbarschaften
- individueller Einzelmarkt
- Kleingärten
- Ernteb. Stadt
- Sozialveraltung

2) Welche Herausforderungen sehen Sie bei der im Quartier? Begründung!

- zu vielen Adressen + 1020111
- Unzureichend für Familien
- Sozialer, kommunikativer Defizit
- Informationsdefizit
- Franchising der Adressen (z.B. Emma / Oboe)
- Jugendprojekte
- Kaufverträge
- Mietgebäude
- Kaufverträge
- 1/1000 / 1/1000
- Öko / Bio / Bio

3) Welche Verbesserungen könnten im öffentlichen Raum vorgenommen werden?

- Fahrradwege, Radwege?
- mehr Treffpunkte, Treffpunkte im Quartier?
- Treffpunkte im Quartier
- Anwesenheitsprojekte, z.B. - Mathematik
- Treffpunkte
- Soziale Aktivitäten
- Soziale Aktivitäten
- Treffpunkte im Quartier
- Treffpunkte im Quartier



Projekt ERSTWÄHLER:

24 Aktionen im gesamten Kreis Borken // Aktion soll Erstwählerinnen und Erstwähler aktivieren // Viele Veranstaltungen geplant

Im Juni haben wieder viele Millionen EU-Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Stimme für die Wahl des Europäischen Parlaments abzugeben. Gemeinsam wird dann über die Zukunft der Europäischen Union entschieden. Viele Erstwählerinnen und Erstwähler sollen in Deutschland am 9. Juni zur Wahlurne gehen – dafür setzt sich jetzt das Projekt Erstwähler ein, das in Bocholt gestartet ist.

Der offizielle Zuwendungsbescheid des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen zum Projekt Erstwähler kam Anfang Februar. Die Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg hat schon im Vorfeld im gesamten Kreis Borken 26 Kooperationspartner mit insgesamt 24 Aktionen, Veranstaltungen und Workshops gewinnen können, um bis zur Europawahl am 9. Juni besonders viele Erstwählerinnen und Erstwähler durch ein buntes und vielfältiges Programm zu aktivieren.

Zum ersten Mal dürfen Jugendliche ab 16 Jahren ihre Stimme abgeben und können so einen wichtigen Beitrag zur Demokratie leisten. Es gibt sowohl geschlossene Veranstaltungen für Schulklassen, als auch offene und kostenlose Angebote von der Stillgruppe im Quartier bis zum Besuch des Friedenslabors am Textilmuseum. Das Kernstück des gesamten Veranstaltungsflyers ist die Ausbildung zum Erstwahlprofi.

In der VHS in Ahaus, im Klausenhof mit Jusina e.V., in der städtischen Gesamtschule Bocholt und am Freitag, den 10. Mai im Quartierstreff in der Barendorfstraße 24 in Bocholt finden die Workshops zur Ausbildung zum Wahlhelfer kostenlos statt. Nähere Informationen zum Projekt, zu den einzelnen Aktionen und zur Anmeldung gibt es auf der Homepage der Volkshochschule. Alle beteiligten Kooperationspartner möchten als kreisweiter Demokratisierungsverbund einen Beitrag zur Stärkung der Demokratie leisten und die Wahlbeteiligung am 9. Juni steigern.

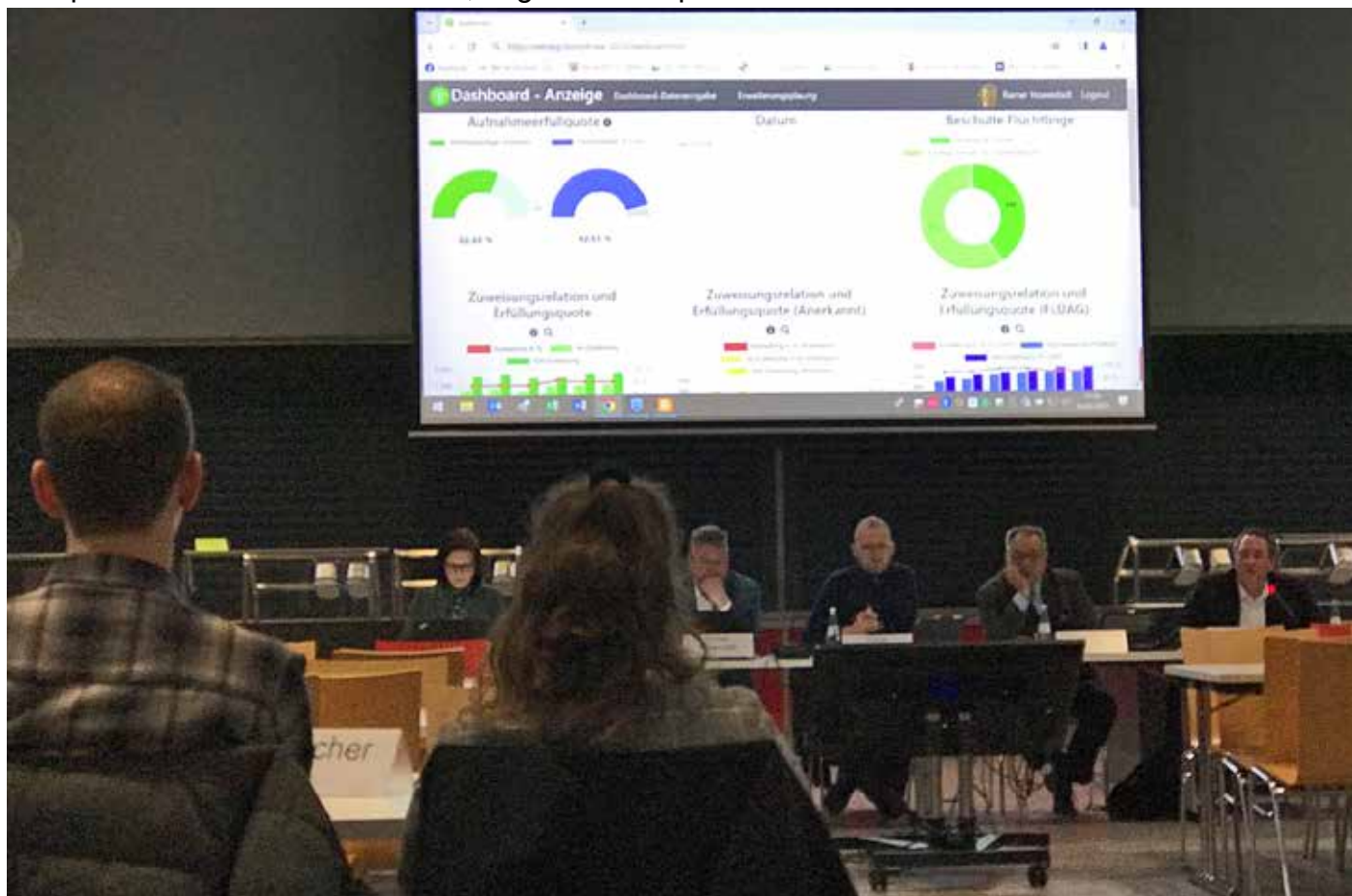


Integrationsrat begrüßt Masterplan der Verwaltung

Am Dienstag, 6.2.2024, informierten sich der Vorsitzende des Integrationsrates, Juan Lopez Casanova, gemeinsam mit zwei seiner Stellvertreter, Memet Cinar und Abdulkadir Kis sowie der Integrationsbeauftragte Bruno Wansing in der Sondersitzung des Sozialausschusses zum dort vorgestellten Masterplan Flüchtlingsunterbringung. Max Benda, Leiter des Fachbereichs Soziales, stellte noch einmal das Wohnstufenkonzept (Betreutes Erstwohnen – Betreutes Außenwohnen – Verfestigtes Wohnen) vor und betonte, dass – sofern sich an der Flüchtlingssituation nichts Gravierendes ändere – immer von einer benötigten Zahl von 500 Plätzen ausgegangen werden müsse. Bis 12 / 2027 sollten die Unterkünfte Kaisergarten und Auf dem Takenkamp genutzt werden. Für die Phase danach wurden von der Verwaltung aus einem guten Dutzend Vorschlägen jetzt drei weitere Standorte ausgesucht. Dabei seien für die Entscheidungsfindung drei Hauptkriterien ausschlaggebend gewesen, die Einhaltung der Bauvorschriften, die Verfügbarkeit des Grundstücks und die vorhandene Infrastruktur und soziale Belange des Wohnviertels. Dabei gehe es nicht klassischerweise um die Erstunterbringung, sondern vor allem auch um die zweite Wohnstufe. Konkrete Planungen gibt es zum neuen Baugebiet am Loikumer Weg. Dort könnten auf einem Grundstück von 2.000 m² drei Mehrfamilienhäuser in dreigeschossiger Bauweise mit dezentralen Wohnungen gebaut werden. Maximal könnten dort 108 Personen untergebracht werden. In den kommenden Monaten soll dort mit der Vermarktung der Grundstücke auf dem insgesamt 5,9 ha großen Areal begonnen werden. Zu den beiden weiteren Grundstücken "Am Wachtelschlag" am Endausläufer der Frankenstraße und zu dem Gelände "Schieve I" gibt es noch keine konkreten Planungen.

Insgesamt gibt es 184 Standorte in Bocholt, an denen geflüchtete Menschen dezentral untergebracht sind.

„Wir befürworten das Unterbringungskonzept der Verwaltung. Die Stadt Bocholt ist im Vergleich zu anderen Städten in NRW ganz vorne, weil immer die Menschlichkeit im Mittelpunkt steht, ein Kompliment an die Stadt Bocholt“, sagte Juan Lopez Casanova.



Mut

zur Förderung der Muttersprache - Integrationsrat unterstützt Forderung des Landesintegrationsrates

Anlässlich des Internationalen Tages der Muttersprache am 21. Februar 2024 appelliert der Vorsitzende des Integrationsrates der Stadt Bocholt, Juan Lopez Casanova, an die Politik, die Potenziale der Mehrsprachigkeit anzuerkennen und die notwendigen Schritte für eine flächendeckende Förderung der natürlichen Zweisprachigkeit in allen Bildungsbereichen einzureichen.

"Die Bildungsmisere in Deutschland wird immer deutlicher, und ein Ende ist nicht in Sicht. Das schlechte Abschneiden der Jugendlichen mit internationaler Familiengeschichte, das die PISA-Studie erneut beklagt, ist Teil dieser Misere", so Lopez Casanova. "Zahlreiche Studien belegen, dass Mehrsprachigkeit kognitive Vorteile hat und interkulturelle Kompetenzen fördert. Kinder, die mehrere Sprachen sprechen, lernen leichter neue Sprachen, haben ein besseres Gedächtnis und sind kreativer."

Mehrsprachigkeit sei der "Schlüssel zum Bildungserfolg" und zur gesellschaftlichen Teilhabe. Die Förderung der Mehrsprachigkeit sei daher nicht eine Frage der Integration, sondern eine Investition in die Bildung und Zukunft der Kinder. In einer globalisierten Welt seien Menschen mit mehreren Sprachen gefragt, die "unterschiedliche Kulturen verstehen und mit Menschen aus anderen Ländern kommunizieren können."

Der Vorsitzende des Integrationsrates unterstützt die Forderungen, die auch der Landesintegrationsrat stellt:

- Die konsequente Umsetzung der bereits bestehenden Gesetze und der politischen Zielsetzungen zur Förderung der Mehrsprachigkeit in allen Bildungsbereichen.
- Die flächendeckende Ausweitung des Herkunftssprachlichen Unterrichts und die Verbesserung der Qualität der Angebote.
- Die Aufwertung der Herkunftssprachen und die Anerkennung der Mehrsprachigkeit als Ressource in der Gesellschaft.
- Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedeutung der Mehrsprachigkeit und die Förderung von Toleranz und gegenseitigem Respekt.



"Die Mehrsprachigkeit unserer Gesellschaft ist eine Bereicherung und ein wertvolles Gut mit dem wir auftrumpfen können", betont Lopez Casanova. "Es ist unsere Aufgabe, die Potenziale aller Kinder und Jugendlichen zu begünstigen und ihnen die besten Chancen für ihre Zukunft zu ermöglichen. Der Internationale Tag der Muttersprache ist ein guter Anlass, gerade bei dem Thema des Herkunftssprachlichen Unterricht auf den Ausbau, die Vereinfachung der Antragstellung und die verbesserte Information durch das Schulamt für den Kreis Borken hinzuweisen."

Hintergrund:

Der Internationale Tag der Muttersprache, eingeführt 1999 von der UNESCO, feiert die globale sprachliche Vielfalt und rückt die Bedeutung der Muttersprachen für Menschen und Gesellschaften in den Vordergrund. Forscher gehen davon aus, dass in Deutschland rund 100 Sprachen in den Schulen gesprochen werden. Diese werden jedoch unterschiedlich bewertet. Der Tag der Muttersprache ist daher ein Anlass, die Bedeutung der Sprachenvielfalt zu feiern und die Förderung der Mehrsprachigkeit in allen Lebensbereichen zu unterstützen.

Wenn man Fördermittel für Projekte bekommt, muss man nicht nur jedes Jahr einen Verwendungsnachweis erbringen, zum Ende des Projekts sollen auch im Rahmen einer so genannten "Evaluierung" die Ergebnisse zusammengefasst werden. Dazu waren am Mittwoch, 21.2.2024, Martin Rüttgers und seine Kollegin Davorka Schleiff vom Institut für Demokratiep politik und Organisationsberatung (IDEMO) bei uns in Bocholt und haben uns zum Projekt "Generationen - Kulturen - Vielfalt" "gelöchert"

Mit dabei waren Christian Tewiele, Sarah Bußmann und Bruno Wansing von der Stadt Bocholt, dazu Agnes Wellkamp vom Verein Leben im Alter sowie die Teilnehmer Ana Finkenberg und Alptekin Elbistan.

Die Ziele des Projekts waren und sind:

- Jugendliche stärken, damit sie Möglichkeiten kennen lernen, um besser am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und ihre Lebenssituation zu verbessern
- den Dialog der Generationen fördern und für beide Seiten als bereichernd erlebbar machen
- Jung und Alt ermutigen, die vielfältige Gesellschaft als wertvoll schätzen zu lernen und Auseinandersetzungen konstruktiv zu bewältigen
- jungen Menschen ermöglichen, den Erfahrungsschatz der Älteren zu nutzen, um sich aktiv an der Zivilgesellschaft beteiligen zu können
- deutlich machen, dass Integration nicht einseitig ist, sondern eine Aufgabe für alle Bürgerinnen und Bürger, die Gesellschaft mitzugestalten.



In Bocholt haben das Seniorenbüro, das Integrationsbüro, L-i-A, Jusina, Berufskolleg am Waserturm, Familienbildungsstätte und weitere Partner verschiedene Projekte und Aktionen durchgeführt, angefangen von der Kunstaktion "Köpfe", über das Generationenkochen, das schon fast eine Institution ist, bis hin zu dem Projekt "Sehnsuchtsorte".



"Wir haben nicht nur unser Netzwerk erweitert, sondern es ist uns vor allem gelungen, die Bo-cholterinnen und Bocholter, egal welchen Alters und welcher Herkunft, zusammenzubringen, damit diese sich austauschen und voneinander lernen können", so Christian Tewiele, Leiter des Senio-renbüros abschließend.

Fotos: Bruno Wansing

+++

Jubel bei den Organisatoren LWL und Stadt Bocholt - Das LWL-Familienfest am 1. Mai wird auch in diesem Jahr wieder gefördert. Der Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei, Nathanael Liminski, hatte dazu aufgerufen, sich an der Landesinitiative Europa-Schecks zu beteiligen. Sie stellt insbesondere zivilgesellschaftliches Europa-Engagement in den Mittelpunkt und unterstützt Vorhaben, die sich vielfältig für die europäische Idee und die Stärkung des Europagedankens in Nordrhein-Westfalen einsetzen. Stadt und LWL haben sich als Organisatoren des Familienfestes am 1. Mai beworben und am 22. Februar die Förderzusage erhalten. Klasse!



+++

Sie ist eine kleine Anerkennung für jene, die sich für die Stadtgesellschaft engagieren: Die Bocholter Ehrenamtskarte. Unser herzlicher Glückwunsch geht an Mazhar Zümrüt, Hatice Zümrüt und Zeynep Eriel vom internationalen mesopotamischen Kulturverein, die am 21. Februar aus den Händen von Bürgermeister Thomas Kerkhoff die Ehrenamtskarte überreicht bekamen. An dem Tag verhindert war mit Aysel Celik ein weiterer Empfänger aus den Reihen des Vereins. "Es ist ein kleines Zeichen der Anerkennung für die Arbeit, die Sie immer wieder für andere leisten", sagte Bürgermeister Thomas Kerkhoff, der die Karten gemeinsam mit Rainer Howestädt von der Bocholter Freiwilligenagentur sowie Christian Tewiele vom Geschäftsbereich Ehrenamt, Senioren, Betreuung und Rente an die Bocholterinnen und Bocholter aushändigte.

Alles Infos zur Ehrenamtskarte gibt es hier: <https://www.bocholt.de/ehrenamt>



+++

Bewegend, beeindruckend, hoffnungsvoll, so könnte man den Film "The Old Oak", der am Dienstagabend 27.2.2024, in der Reihe "Der Besondere Film" durch den Fachbereich Kultur und Bildung in Kooperation mit dem Integrationsrat und dem Integrationsbüro der Stadt Bocholt im Kinodrom in Bocholt gezeigt wurde, beschreiben. Ein bunt gemischtes Publikum mit u.a. 30 Schülerinnen und Schülern der Hohe-Giethorst-Schule nahm nach dem Film die Gelegenheit wahr, mit dem Vorsitzenden des Integrationsrates, Juan Lopez Casanova sowie seinen beiden Stellvertretern Memet Cinar und Abdulkadir Kis und Khaled Aidy vom Deutsch-Syrischen Verein ins Gespräch zu kommen. Die Aussage im Film "Wer gemeinsam isst, hält zusammen", nahmen die Organisatoren wörtlich und so gab es für jeden Gast ein Tüte Popcorn zur Vorführung.

Erinnerungen und selbst erlebte Ereignisse

"Für mich waren es Erinnerungen und Ereignisse, die ich tatsächlich erlebt habe, als ich mich zu Beginn meiner Flucht befand, und ich persönlich war solchen schlechten Verhaltensweisen, wie sie im Film auch thematisiert wurden, ausgesetzt", sagte Muaiad Abd Alrahman, selber 2015 aus Syrien geflüchtet. "Dennoch sehen wir, dass am Ende des Films die meisten derjenigen, die zuvor schlechte Gedanken hegten, Solidarität mit der Familie, die ihren Vater verloren hatte, zeigten und ihr Mitgefühl zum Ausdruck brachten. Danke an die Stadt Bocholt für die Präsentation dieses tollen Films."

Begegnung und gegenseitiges Verständnis

Juan Lopez Casanova sagte: "Das war ein sehr emotionaler und guter Film der zeigt, was Begegnung und gegenseitiges Verständnis bewirken kann. Keiner flüchtet freiwillig aus seiner Heimat sondern der, der flüchtet, flüchtet aus Angst um das Leben seiner Kinder oder sein eigenes." Mehmet Touran, Lehrer an der Hohe-Giethorst-Schule, zeigte sich stolz, dass gleich 30 seiner Schülerinnen und Schüler teilgenommen hatten. "Das war ein tolles Erlebnis, dass die Kids und Jugendlichen beeindruckt hat, danke an die Organisatoren".





Menschen können gemeinsam an einem Tisch sitzen

Memet Cinar, stv. Vorsitzender des Integrationsrates, sah im Film einige Parallelen zu den Geschehnissen in Bocholt. "Fremde Menschen werden als Bedrohung angesehen. Welches Leid diese Menschen ertragen habe, ist einigen in dem Film egal." Erfreulich - und das erlebe er ja in Bocholt auch immer wieder - sei es gewesen, dass es immer Menschen gebe, die anderen Menschen uneigennützig beistehen würden. "Der Film hat gezeigt, dass Menschen unterschiedlicher Gesinnung und Herkunft zusammen an einem Tisch sitzen können. Egal ob schwarz oder weiß, ob reich oder arm. Da gibt es Dialog auf Augenhöhe, mal mit Worten mal mit Gesten", so Cinar. Er hob weiter hervor, dass die Nachkommen der "Gastarbeitergeneration" heute als Ärzte, Lehrer, Handwerker und Ingenieure arbeiten würden und Teil der Gesellschaft geworden seien. "Wir sollen das Negative zwar nicht vergessen und auch darüber sprechen, aber, wenn wir uns eine positive Zukunft wünschen, die Potenziale besonders hervorheben."



Abdulkadir Kis, stv. Vorsitzender des Integrationsrates, sah Parallelen zu vielen tausenden Orten weltweit: "Was wir im Film gesehen haben ist kein Einzelfall, sondern findet täglich in vielen tausenden Orten in den allen Ländern weltweit statt. Im Film werden alle menschlichen Gefühle gelebt und angesprochen. Viele Dorfbewohner zeigen auch ihre Solidarität mit den Flüchtlingen und helfen." Kis lädt die Neuankömmlinge auch in Bocholt ein, so schnell wie möglich die Landessprache zu lernen, sich in allen gesellschaftlichen Bereichen zu engagieren und zu integrieren. Kinder und Jugendliche sollten die Schulen besuchen und einen Beruf erlernen. Das sei der schnellste Weg zur Integration. "Für mich ist jeder einzelne Mensch wichtig. Es gibt viele Wege, wie man einzelnen Menschen helfen kann. Das geht zum Beispiel durch nachbarschaftliche Hilfe, respektvolle Begegnungen und Umgang." Auch durch die Arbeit in den Vereinen könnten Neuankömmlinge am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. "Es ist wichtig, dass wir nicht übereinander sprechen, sondern miteinander und solche Begegnungen organisieren wie heute Abend", so Kis abschließend.



+++



Am 28.2.2024 besuchte mich Rabee Alkabouni, um mich für seine Facharbeit zum Thema "Integration in Bocholt gelungen?!" zu interviewen. Ich habe mir natürlich die Zeit genommen und ihm die Arbeit des Integrationsrates und des Integrationsbüros vorgestellt, getreu unserem Motto: Immer im Gespräch bleiben und miteinander und nicht übereinander reden.

+++



Im Rahmen des Workshops "Kinderstark NRW schafft Chancen" am Dienstagnachmittag nahmen Juan Lopez Casanova, Vorsitzender des Integrationsrates, und Bruno Wansing, Integrationsbeauftragter der Stadt Bocholt, die Gelegenheit wahr, mit Uwe Eisenberg von der Bezirksregierung

Münster ins Gespräch zu kommen und sich mit ihm über den Herkunftssprachlichen Unterricht auszutauschen. Insbesondere haben uns die Fragen interessiert:

- Wie sieht der Stand der Anmeldungen zum HSU in Bocholt aus?
- Für welche Sprachen wird es in 2024 ein Angebot für den HSU geben?
- Wie sieht es mit der Besetzung der Stellen in den einzelnen Sprachbereichen aus?
- Besteht die Möglichkeit, das Anmeldeverfahren sowohl für die Schulen als auch für die Kinder und Eltern zu vereinfachen, zu digitalisieren?

Diese Fragen hat Herr Eisenberg mitgenommen, bislang haben wir dazu aber leider keine Antwort bekommen.

Mit einem gemeinsamen Auftaktworkshop sind die Stadt Bocholt, die Trägervereine, Organisationen und Einrichtungen in Bocholt jetzt in die Aktion "kinderstark - NRW schafft Chancen" gestartet. Ziel ist die Optimierung der Präventionskette, um die soziale Infrastruktur in Bocholt zu verbessern. "kinderstark" ist ein Programm des NRW-Familienministeriums.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Thomas Kerkhoff und kurzen Impulsvorträgen von Wiebke Schmitz (Fachbereich Jugend und Familie) sowie Fachberaterin Esther Scheurle (LWL Landesjugendamt), tauschten sich die rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Auftaktworkshops zu Themen rund um die Kinder- und Jugendarbeit in Bocholt aus.

Ziel der Aktion: Lücken und Doppelstrukturen in der Kinder- und Jugendarbeit sollen identifiziert und zukünftig vermieden werden. Außerdem soll ein bereichs- und institutionsübergreifendes Netzwerk mit örtlichen Akteuren aufgebaut werden. "Dafür ist es wichtig, alle handelnden Personen an einen Tisch zu bekommen", sagt Bürgermeister Thomas Kerkhoff. Das Programm "kinder-



stark" sei dabei "ein wichtiger Baustein der sozialen Infrastruktur", so Thomas Kerkhoff.

Arbeit im "World-Café"

In kleinen zufälligen Gruppen beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim "World

Café" mit Fragen wie: "Was bedeutet gelingendes Aufwachsen für mich?" oder "Was bedeutet für mich Prävention?".

"Ich freue mich, dass so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Einladung gefolgt sind und sich mit den Themen auseinandergesetzt haben", sagt Doris Springer, Leiterin des Fachbereichs Jugend und Familie. Die Veranstaltung sei ein erster Meilenstein für eine Vernetzung der wichtigen Akteure, sagt Doris Springer.

Mehr Informationen zur Aktion "kinderstark" gibt es auch auf der Internetseite der Initiative: <https://www.kinderstark.nrw/>



Zum Beginn des Ramadans am 11. März 2024 überbrachten Bürgermeister Thomas Kerkhoff und Juan Lopez Casanova, der Vorsitzende des Integrationsrates, die besten Grüße:

" Liebe Bocholterinnen und Bocholter, am heutigen 11. März 2024 beginnt für die muslimischen Gläubigen der 30-tägige Fastenmonat Ramadan. Auch unser schönes Bocholt wird kulturell bereichert durch viele muslimische Bocholterinnen und Bocholter, die hier leben. Wir möchten an dieser Stelle zum Ramadan herzliche Grüße im Namen von Rat und Verwaltung, des Integrationsrates und auch persönlich überbringen.

In dieser intensiven Zeit der religiösen Pflichten und des Fastens zwischen Morgendämmerung und Sonnenuntergang geht es für Musliminnen und Muslime um viel mehr als „nur“ den Verzicht auf das Essen und Trinken. Es geht darum, sich auf die wesentlichen Dinge im Leben zu konzentrieren. Dazu zählen Werte wie Solidarität und gemeinsames Streben zum Wohle aller Menschen, unabhängig von Herkunft, Nationalität oder Religion. Werte, die gerade in diesen Tagen, in denen ein seit mehr als zwei Jahren andauernder Angriffskrieg in der Ukraine millionenfaches menschliches Leid und weltweite Sorge ausgelöst hat, aber auch die schwierige Situation in Nahost eine besondere Bedeutung erhalten. Der Fastenmonat ist auch ein Monat des Teilens. Wir müssen die in Not geratenen Menschen unterstützen.

Es ist trotzdem schön, die Gemeinschaft in besonders intensiver Weise zu erleben. Gemeinsames Fastenbrechen zu zelebrieren und gemeinschaftlich zu beten. Das füreinander Dasein, die gegenseitige Zuwendung und Unterstützung zu genießen. Halt und Kraft zu finden aus der gemeinsamen Zeit. Das ist gerade jetzt für uns alle wichtig.

Allen Bocholterinnen und Bocholtern muslimischen Glaubens wünschen wir diese besondere Erfahrung, die Unterstützung und das Miteinander. Weiter wünschen wir uns, dass den praktizierenden Musliminnen und Muslimen im Fastenmonat verständnisvoll und offen begegnet wird. Ihnen allen ein frohes und hoffnungsvolles Ramadan-Fest!

Thomas Kerkhoff, Bürgermeister, und Juan Lopez Casanova, Vorsitzender des Integrationsrates der Stadt Bocholt





Erstmalig fand in der Woche vom 10. - 17. März 2024 der "Ramadan-Basar" des Deutsch-Syrischen Vereins statt. Er war täglich von 15:30 bis maximal 18.30 Uhr auf dem Parkplatz des Münster-Markts an der Münsterstraße geöffnet. Am Auftaktsonntag besuchte Bocholts erste stv. Bürgermeisterin, Elisabeth Kroesen, den Markt und überbrachte die Grüße von Rat und Verwaltung. "Ich bin sehr neugierig, was mich heute hier erwartet und ich hoffe, dass viele in dieser Woche den Weg hier zur Münsterstraße finden", sagte Elisabeth Kroesen. "Ich wünsche allen beglückende Tage des Fastens."





Joudy Alkabouni, Mitglied im Deutsch-Syrischen Verein, las eine Rede zum Ramadan-Basar und zum Ramadan vor. Diesen wollen wir Euch hier nicht vorenthalten:

"Sehr geehrte Gäste, Liebe Freunde in der Stadt Bocholt, wir heißen Sie herzlich willkommen in unserem Zelt. Am Anfang unserer öffentlichen Veranstaltung möchten wir Ihnen unsere besten Wünsche und Glückwünsche anlässlich des heiligen Monats Ramadan übermitteln. Wir haben uns versammelt, um gemeinsam den Beginn vom Ramadan zu feiern und wir haben – auf bescheidene Art und Weise - Spiele für die Kinder vorbereitet. Ramadan-Süßigkeiten und Getränke werden angeboten.

Der Ramadan-Basar ist ein großes Zelt, in dem Ramadan-Essen und -Getränke angeboten werden. Es besteht auch die Möglichkeit, unter dem Zelt ein gemeinsames Iftar (Fastenbrechen am Abend) für Bedürftige und Obdachlose zu veranstalten, sofern sich Spender finden. Mit dieser Idee „Ramadan Basar“ wollten wir Bocholt unsere kulturellen Feierlichkeiten zeigen und zusammen feiern.

Ich möchte kurz auf die Bedeutung des Ramadans und des Fastens für Muslime eingehen. Der Ramadan ist der neunte Monat des islamischen Kalenders. Er erinnert uns an die Offenbarung des Korans durch den Erzengel Gabriel an den Propheten Muhammad. Der Ramadan gilt auch als Monat der guten Taten.



Das Fasten, als ein Zeichen der Dienerschaft Gottes, ist sowohl in den vor-islamischen Religionen ein Gebot als auch im Islam. Das Fasten im Ramadan ist die vierte Säule des Islam. Muslime enthalten sich von Morgendämmerung bis Sonnenuntergang des Essens, Trinkens, Rauchens und Beischlafs. Das Fasten soll verdeutlichen, dass die Hingabe an Gott einen höheren Wert hat als die menschlichen Bedürfnisse. Es verbindet das Geschöpf mit seinem Schöpfer, indem man die Zufriedenheit Gottes über sich selbst stellt.

Das Fasten befreit den Menschen von seiner Begierde und bringt ihm die Beherrschung und Kontrolle seiner Instinkte dazu Geduld, Ausdauer, Willensstärke und Entschlossenheit bei. Er sollte seine Wut während des Fastens bewältigen und vermeiden, anderen Schaden zuzufügen und den Frieden zu stören. Durch das Fasten können die Menschen das Leid der Hilfsbedürftigen besser empfinden und für alles, was wir haben, dem Gott dankbar sein. Wenn ein Mensch solche Fähigkeiten hat, wird er bestimmt ein guter Bürger und trägt zum Fortschritt seiner Gesellschaft bei. Vom Fasten ausgenommen sind alle, die körperlich dazu nicht in der Lage sind, beispielsweise kranke, ältere Menschen und Kinder. Auch schwangere und stillende Frauen oder Reisende sind davon befreit und sie können das Fasten nachholen.

Abschließend möchten wir Ihnen nochmals für Ihren Besuch danken und wünschen Ihnen eine gute Zeit."



+++



+++ Europäisches Jugendcamp im August +++ Integrationsrat übernimmt Eigenanteil für Bocholter Jugendliche mit internationaler Familiengeschichte+++

In diesem Sommer steht das Jugendcamp unter dem Motto „European Youth Art - grenzenlose Kunst in der Europastadt Bocholt“. Es findet vom 4. bis zum 10. August im Europa-Haus Bocholt statt. Interessierte können sich bereits jetzt anmelden. Eingeladen sind Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren aus Bocholt sowie aus den befreundeten und Partnerstädten. "Der Integrationsrat übernimmt für die maximal sieben Jugendlichen mit internationaler Familiengeschichte aus Bocholt den Eigenanteil in Höhe von jeweils 100 Euro.

Alle Infos zum Projekt gibt es hier: <https://www.bocholt.de/neuigkeiten/europainternational/europaisches-jugendcamp-findet-im-august-statt>



+++

Am Mittwochabend hatte die Ahmadiyya Muslim Jamaat Bocholt anlässlich der Woche gegen Rassismus in die Familienbildungsstätte Bocholt eingeladen und traf auf große Resonanz. Über 50 Gäste hatten den Weg in die Fabi gefunden. Der Imam der Ahmadiyya Gemeinde, Ansar Ahmad Arshad, referierte unter dem Motto der Ahmadiyya Gemeinde, Liebe für alle, Hass für Keinen, und nahm deutlich Stellung.

Bocholts stv. Bürgermeisterin Gudrun Koppers, die ebenso wie der Integrationsbeauftragte der Stadt Bocholt, Bruno Wansing, der Einladung gefolgt war, betonte in ihrem kurzen Grußwort, dass Rassismus mit religiösen Werten nicht vereinbar sei. Alle Religionen hätten eines gemeinsam, die Suche nach Frieden. "Eine Arbeit für den Frieden besteht darin, aufeinander zuzugehen, miteinander zu reden, zu feiern und wie wir es heute Abend tun, auch miteinander zu essen", sagte Gudrun Koppers, die sich ganz besonders bei der Ahmadiyya Gemeinde für ihre tolle Beteiligung an der gemeinsamen Aufgabe, für den Frieden in der Stadt zu arbeiten, bedankte.



Dialog der Kulturen beim Fastenbrechen in der Skylounge - Zum zweiten Mal nach 2023 lud Bürgermeister Thomas Kerkhoff zum Fastenbrechen ein. Gut 80 Bocholterinnen und Bocholter von Moscheevereinen, der katholischen und evangelischen Kirchen, des Integrationsrates und verschiedenen Organisationen kamen am 27. März in die Skylounge des LWL Textilwerk Bocholt. "Ich freue mich, dass Sie in diesem Jahr zum zweiten Fastenbrechen nach 2023 unserer Einladung zum gemeinsamen Fastenbrechen gefolgt sind", so Kerkhoff. Der Volksmund sage wenn eine Veranstaltung dreimal stattfindet, dann "sei sie Tradition", so der Bürgermeister, der die Gäste damit gleich zur nächsten Veranstaltung in 2025 einlud. Angesichts der Bedrohungen durch den Rechtsextremismus aber auch durch den aufkommenden Antisemitismus sei es besonders wichtig, mehr ins Gespräch und in den Dialog zu kommen, um Verständnis füreinander zu entwickeln. "Und deswegen wünsche ich Ihnen und uns heute viele gute Gespräche", so Kerkhoff.



Memet Cinar, stellvertretender Vorsitzender des Integrationsrates, bedankte sich beim Bürgermeister für die Einladung. "Sie haben hier eine wunderbare Gelegenheit geschaffen, dass wir zusammenkommen und unsere Gemeinschaft stärken können." Cinar betonte, dass es gerade in den Zeiten wachsender gesellschaftlicher Spannungen und Ängste wichtig sei, Begegnungen zu fördern und Vertrauen aufzubauen. "Wir dürfen nicht zulassen, dass Extremismus und Vorurteile unsere Gemeinschaft spalten", forderte Cinar.

Goldene Regel einhalten

Er wünschte sich weiter, dass alle sich auf das



konzentrieren sollten, was alle verbindet: das Menschsein und die gemeinsamen Werte Toleranz, Respekt und Empathie. "Wir alle können bezeugen, dass ein friedliches Miteinander möglich ist, wenn wir uns an die goldene Regel halten: Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden möchtest. Diese einfache, aber mächtige Botschaft ist das Fundament für eine harmonische Gesellschaft."



Pfarrer Rafael van Straelen (rechtes Bild) sagte, dass er sich noch gut an die erste Auflage erinnere. "In diesem Jahr überschneiden sich die Fastenzeiten, die österlich Bußzeit und der Ramadan. Für uns als Christen endet die Fastenzeit mit dem Osterfest, für die Muslime mit dem Zuckerfest und es ist für mich eine Freude, die zu Herzen rührt, wenn ich sehe, wie die Muslime dann feiern." Die Fastenzeit sei eine Zeit, auf sich selbst zu schauen, Almosen zu geben und Gutes zu tun. "Das Fastenbrechen heute ist ein schönes Zeichen für ein friedliches Miteinander in unserer Stadt Bocholt", betonte van Stralen. Gleichzeitig sagte er aber auch, dass religiöse Stätten nicht Orte sein dürfen, an denen Gewalt ausgeübt werde. "Wir dürfen uns nicht den Glauben an unseren Gott rauben lassen von Personen, die ihn vereinnahmen wollen, um politische Ziele zu erreichen." Tugay Turgut, Vorsitzender der DITIB Bocholt (Türkisch-islamische Gemeinde zu Bocholt e.V., linkes Bild) bedankte sich beim Bürgermeister für die Einladung. "Ich bin froh, dass wir das heute gemeinsam genießen können."

Gemeinsam für ein respektvolles Miteinander

"Es ist mir eine Ehre und ein Privileg, zum zweiten Mal hier zu stehen und sprechen zu dürfen", sagte anschließend Abdullah Zor vom Verein Integrations- und Bildungsstätte e.V. (Blaue Moschee). "Die Vielfalt ist ein Geschenk Gottes und wir sind als Menschen dazu berufen, einander zu respektieren und zu würdigen."

Der Islam lehre Respekt und Toleranz gerade auch gegenüber anderen Religionen. "Moscheen und Vereine von Menschen mit internationaler Familiengeschichte brauchen Unterstützung, denn sie sind nicht als vollwertige Religionsgemeinschaften anerkannt. Es ist an der Zeit, diese Anerkennung zu erlangen", fordert Zor.



Dr. Abdul Waheed von der Ahmadiyya Gemeinde hob die Barmherzigkeit und die Großzügigkeit in den Vordergrund. "Ramadan ist eine Zeit der Hingabe, des Fastens und der spirituellen Reflektion. Wir wollen die Beziehung zu Gott stärken und barmherzig und großzügig zu unseren Mitmenschen sein."

Große Akzeptanz

Muaiad Abd Alrahman sprach anschließend für den Deutsch-Syrischen Verein. "Wir haben in diesem Jahr erstmalig einen Ramadan-Bazar über eine Woche lang durchgeführt und wollten damit die Ramadanatmosphäre auf die deutsche Gesellschaft übertragen. Wir haben uns riesig über die große Akzeptanz gefreut, das war toll." Er führte weiter aus, dass, wenn etwas Schlimmes auf der Welt passiere, es alle Menschen angehe, egal ob es Juden, Christen oder Muslime seien. "Lasst uns weiter zusammenstehen und uns gegen die Fehlinformationen vor allem in den sozialen Medien zur Wehr setzen", forderte Abd Alrahman.



linkes Bild: Gudrun Koppers, Muaiad Abd Alrahman, Hans-Gerd Kaiser, rechtes Bild: Dr. Abdul Waheed

Spezialitäten aus der Region Hatay

Gülhan Zorlu überbrachte die Grüße des Vereins der Akdeniz-Aleviten, der in diesem Jahr das Essen vorbereitete. "Eine gute Tat ist eine solche, die ein Lächeln der Freude auf des Gesicht des anderen zaubert. Ich denke, dass uns das heute gelingen wird", sagte Zorlu. Sie betonte, dass sie mit vielen Helferinnen und Helfern im Verein in diesem Jahr Spezialitäten aus der Region Hatay vorbereitet hätten.



Pünktlich zum Sonnenuntergang um 19.05 Uhr leiteten Mesut Gültepe, Imam der DITIB, und Taha Cicekci mit dem Gebetsruf das Fastenbrechen ein.



Mesut Gültepe (rechts) und Cem Demir

Organisator Bruno Wansing, Integrationsbeauftragter der Stadt Bocholt, zog ein zufriedenes Fazit. "Wir haben die unterschiedlichen Menschen aus Bocholt bunt durcheinander an die Tische gesetzt, um direkt von Beginn an den Dialog zu fördern. Das ist uns gelungen."

Die Reaktionen, die ihm in den Tagen nach der Veranstaltung zugetragen wurden, gingen von "es war sehr bereichernd", "den Abend habe ich genutzt, um Anfänge für ein neues Netzwerk zu legen", "Thomas Kerkhoff hat den Teilnehmern eine sehr hohe Wertschätzung entgegengebracht, als wenn man auf diese "mehr als eine Geste" schon lange gewartet hätte. Da war Atmosphäre, die übersprang, ich habe immer noch eine Gänsehaut" bis zu "ich hoffe, ich sehe meine Tischnachbarn alsbald wieder."

Im Namen der Stadt Bocholt bedankte sich Bruno Wansing beim Kulturverein Akdeniz/Aleviten, der das Essen geliefert hat, sowie bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die den Austausch rund ums Fastenbrechen zum Erfolg werden ließen. "Wir werden den interreligiösen Dialog mit weiteren Terminen fortsetzen", kündigte Wansing an.





So sieht interreligiöser und interkultureller Dialog aus:



+++



v.l.n.r.: Tugay Turgut (DITIB), Rafael van Straelen (Pfarrgemeinde Liebfrauen), Selma Zorlu (Kulturverein Akdeniz-Aleviten), Claudia Soggeberg (Caritas), Bürgermeister Thomas Kerkhoff



Gut gelaunte Gespräche völlig unterschiedlicher Kulturen, v.l.n.r.: Ahmad Akkam (Deutsch-Syrischer Verein), Ansar Ahmad Ashhad (Imam Ahmadiyya Gemeinde), Gül Balcı, Türkischer Elternbund, Sonja Weißmeier, Europe-Direct

In diesem Jahr hatten wir auch einen ebenso bunt gemischten Tisch für die jüngeren Teilnehmer, v.l.n.r.: Taha Cicekci, Gökçe Akyol (beide DITIB), Kermena Nashed (Koptischer Verein), Zeyneb Mohammady (Afghanische Gemeinschaft Bocholt) Fabian Bohland (Mitglied des Integrationsrates und Stadtverordneter) und Cem Demir (DITIB)



Über das tolle Feedback und die Anregungen für die nächste Veranstaltung haben wir uns sehr gefreut, alle können wir nicht abdrucken, aber einige ausgewählte schon. Von "Gänsehaut", "bereichernd", "tolle Offenheit und Freundlichkeit" bis hin zu "lächelnden Gesichtern und tollem Austausch", aber schaut selbst!

Claudia Soggeberg: (...) es war bereichernd, mit interessanten Gesprächen und mit mehr Vielfalt an Religion und Kultur, als ich gedacht hatte.

Ataf Chaudhry: Glückwunsch zur gelungenen Veranstaltung, es gab lächelnde Gesichter und guten Austausch! Also alles richtig gemacht. (...)

Annette Grümer-Weyers: Es war ein rundum toller Abend! Mich beeindruckten immer wieder die Offenheit und Freundlichkeit der Menschen mit internationaler Familiengeschichte. Die ernsthaften und informativen, aber auch lustigen und humorvollen Gespräche. (...)

Heiner Böing-Messing: Es war bereichernd für mich.

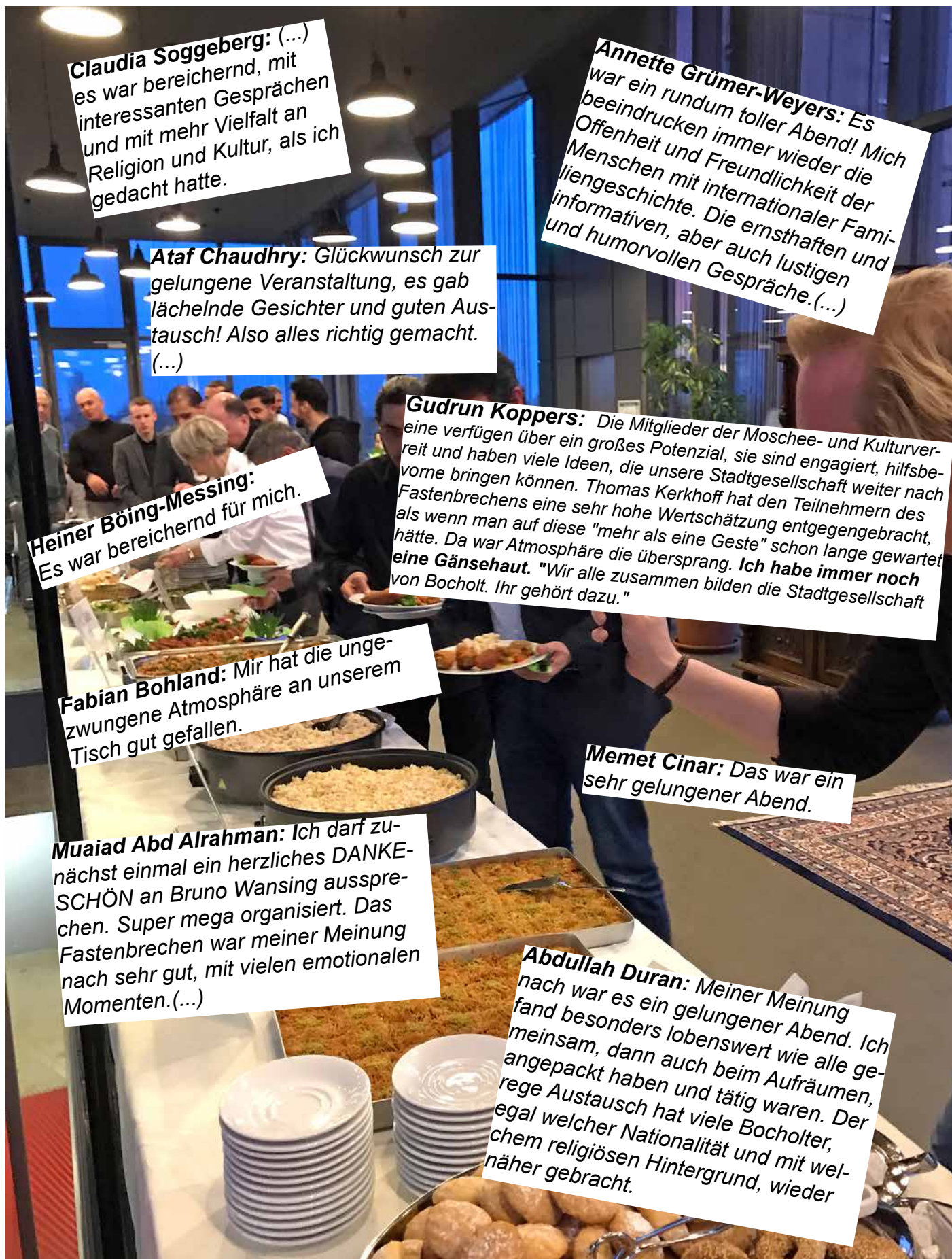
Gudrun Koppers: Die Mitglieder der Moschee- und Kulturvereine verfügen über ein großes Potenzial, sie sind engagiert, hilfsbereit und haben viele Ideen, die unsere Stadtgesellschaft weiter nach vorne bringen können. Thomas Kerkhoff hat den Teilnehmern des Fastenbrechens eine sehr hohe Wertschätzung entgegengebracht, als wenn man auf diese "mehr als eine Geste" schon lange gewartet hätte. Da war Atmosphäre die übersprang. **Ich habe immer noch eine Gänsehaut.** "Wir alle zusammen bilden die Stadtgesellschaft von Bocholt. Ihr gehört dazu."

Fabian Bohland: Mir hat die ungewohnte Atmosphäre an unserem Tisch gut gefallen.

Memet Cinar: Das war ein sehr gelungener Abend.

Muaiad Abd Alrahman: Ich darf zunächst einmal ein herzliches DANKE-SCHÖN an Bruno Wansing aussprechen. Super mega organisiert. Das Fastenbrechen war meiner Meinung nach sehr gut, mit vielen emotionalen Momenten. (...)

Abdullah Duran: Meiner Meinung nach war es ein gelungener Abend. Ich fand besonders lobenswert wie alle gemeinsam, dann auch beim Aufräumen, angepackt haben und tätig waren. Der rege Austausch hat viele Bocholter, egal welcher Nationalität und mit welchem religiösen Hintergrund, wieder näher gebracht.



Ein wenig enttäuscht waren Veranstalter und auch einige der geladenen Gäste, dass die Tageszeitung überhaupt nicht vom Fastenbrechen berichtet hat. Der Stadtkurier hat dies in seiner Ausgabe am 5. April 2024 getan und den Presseartikel der Stadt in Auszügen abgedruckt. Auch "made in Bocholt" hat über die gelungene Veranstaltung berichtet. Vielen Dank dafür.

■ Dialog der Kulturen

Fastenbrechen in der Skylounge

Bocholt (chv). Zum zweiten Mal hat Bürgermeister Thomas Kerkhoff jetzt zum gemeinsamen Fastenbrechen eingeladen. Dazu trafen sich Ende März rund 80 Bocholter verschiedener religiöser und kultureller Gemeinschaften in der Skylounge des LWL-Textilwerks. Kerkhoff betonte die Bedeutung des Dialogs angesichts der Bedrohungen durch Rechtsextremismus und Antisemitismus.

Memet Cinar vom Integrationsrat rief dazu auf, sich auf gemeinsame menschliche Werte zu konzentrieren. „Wir alle können bezeugen, dass ein friedliches Miteinander möglich ist, wenn wir uns an die goldene Regel halten: Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden möchtest“, sagte er.

Pfarrer Rafael van Straelen hob das gemeinsame Fastenbrechen als Zeichen des friedlichen Miteinanders in Bocholt hervor, warnte aber auch vor Gewalt im Namen der Religion. „Wir dürfen uns nicht den Glauben an unseren Gott rauben lassen von Personen, die ihn vereinnahmen wollen, um politische Ziele zu erreichen.“ Tugay Turgut von der DITIB Bocholt und Abdullah Zor vom Verein Integrations- und Bildungsstätte e.V. (Blaue

In der Skylounge des Textilwerks feierten rund 80 Bocholter das Fastenbrechen.

FOTO: Stadt Bocholt



Moschee) betonten die Bedeutung von Respekt und Toleranz, insbesondere gegenüber anderen Religionen. „Moscheen und Vereine von Menschen mit internationaler Familiengeschichte brauchen Unterstützung, denn sie sind nicht als vollwertige Religionsgemeinschaften anerkannt. Es ist an der Zeit, diese Anerkennung zu erlangen“, sagte Zor.

Dr. Abdul Waheed von der Ahmadiyya-Gemeinde erklärte, Ramadan sei eine Zeit der Hingabe, des Fastens und der spirituellen Reflektion. „Wir wollen die Beziehung zu Gott stärken und barmherzig und großzügig zu unseren Mitmenschen sein.“ Muaiad Abd

Alrahman vom Deutsch-Syrischen Verein machte auf den „Ramadan-Bazar“ aufmerksam, der erstmals eine Woche lang stattfand. „Wir haben uns riesig über die große Akzeptanz gefreut, das war toll“, sagte er und betonte zudem den interreligiösen Zusammenhalt. „Lasst uns weiter zusammenstehen und uns gegen die Fehlinformationen vor allem in den sozialen Medien zur Wehr setzen“, forderte Alrahman.

Hatay Gülhan Zorlu überbrachte die Grüße des Vereins der Akdeniz-Aleviten, der in diesem Jahr das Essen vorbereitete. „Eine gute Tat ist eine solche, die ein Lächeln der Freude auf das Ge-

sicht des anderen zaubert“, sagte Zorlu. Serviert wurden Spezialitäten aus der Region Hatay.

Zum Sonnenuntergang um 19.05 Uhr leiteten Mesut Gültepe, Imam der DITIB, und Taha Cicekci mit dem Gebetsruf das Fastenbrechen ein.

Organisator Bruno Wansing, Integrationsbeauftragter der Stadt Bocholt, zog ein zufriedenes Fazit und kündigte weitere interreligiöse Dialoge an. „Wir haben die unterschiedlichen Menschen aus Bocholt bunt durcheinander an die Tische gesetzt, um direkt von Beginn an den Dialog zu fördern. Das ist uns gelungen.“

+++

Termine 2024

Auf einige wichtige Termine möchten wir hinweisen. Einladungen zu den einzelnen Veranstaltungen erfolgen gesondert. Bitte merken Sie sich die Termine schon mal vor!

Integrationsratssitzungen

- 18.4.2024
- 26.6.2024 - Achtung: Termin wurde verschoben!
- 19.6.2024
- 26.11.2024

Internationales Café und Sprechstunde des Integrationsrates in der FABI - jeweils 18 - 20:15 Uhr

- 17.6.2024

Bitte unbedingt vormerken!

- 1. Mai 2024: LWL-Familienfest am Textilmuseum - die Kulturvereine Bocholts präsentieren sich
- 3. - 5. Mai 2024 - tgl. von 11 - 20 Uhr - Gemeinde-Frühlingsfest in der Langenbergstraße 49 - Veranstalter ist die DITIB - Türkisch islamische Gemeinde zu Bocholt
- 4.5.2024 - Citylauf - erster Lauf 17 Uhr
- 20. - 27. September 2024: Interkulturelle Woche mit vielen tollen Veranstaltungen
- 15.11.2024, 17 Uhr: **Engel der Kulturen** - Benölkenplatz

+++

Ausblick:

Im nächsten Newsletter, der Ende Juni erscheint, werden wir über die Integrationsratssitzungen zwei und drei, die Neufassung der Förderrichtlinien, das LWL-Familienfest und über viele weitere Aktivitäten berichten. Wer Ideen, Anregungen für den Newsletter hat, immer her damit!

Herausgeber:

Stadt Bocholt - Integrationsbeauftragter
Geschäftsführer Integrationsrat
Bruno Wansing
Telefon: +49 2871 21765-612
E-Mail: integration@bocholt.de

Stadt Bocholt - Integrationsrat
Vors. Juan Lopez Casanova
Telefon: +49 (0) 2871 27 43 747
E-Mail: lopez@lopez-collegen.de